

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das durchgegangene Auto.

Eine heitere Erzählung von Felix Leo Göckerik.

Nachdruck verboten.

Dr. med. Fritz Stürmer hatte sich soeben mit einem hörbaren Ruck auf seinem Divan geworfen, um nach der Treitmühle des Arbeitstages ein halbes Stündchen vor dem Stammtisch dem blauen Rauch seiner Zigarre nachzuträumen, als hastig die Tür aufgerissen wurde und sein Bruder Karl, stud. jur. das Zimmer betrat. Mit einem eleganten Schwunge warf er die Couleurmütze auf den nächsten Stuhl: „Da hast du den Salat, Fritz!“ polterte er los.

„Guten Abend, Karl, von was für Salat beliebst du zu sprechen?“ Aber der junge Student schien nicht zu Spässen aufgelegt. Er war wütend. „Von dem Salat, den du dir mit deinem ver Zaudern selbst eingebrockt hast. Meinst Du, ich weiß nicht, daß du die kleine, süße Biddy Ballenström begehrt? Das Mädel war dir zugetan. Ein Blinder müßte das sehen. Und nun hast du glücklich gezügert, bis dir ein anderer das Brachtmädel vor der Nase weggeschnappt.“

Der junge Arzt war mit einem Rucke aufgefahren: „Karl — woher weißt Du —?“

Aber der hatte auf einmal unheimlich viel Zeit. Er war an den eleganten Rauchtisch des Bruders herangetreten und begann sich mit Kennermiene eine der dicken Zigaretten herauszujuchen. Umständlich brannte er sie sich an. Das brachte Fritz Stürmer aus der Ruhe. Er packte den Bruder an den Schultern und schüttelte ihn: „Karl, Mensch, beeile dich gefälligst etwas und komme mich nicht länger auf die Folter!“

Der machte sich gewaltig frei aus der eisernen Umklammung: „Sei so gut und zerbrich mir nicht meine Schulterblätter. Du hättest ja dann doch nur die Arbeit damit.“

„Sprich!“ drängte der junge Arzt.

Karl Stürmer hatte sich in einen der Ruhesessel geworfen und sog behaglich den Duft der Zigarre ein: „Merkwürdig, wenn

ihr Menschenficker das Staatsexamen gemacht habt und auf die bedauernswerte Menschheit losgelassen werdet, habt ihr so eine gräßliche Ruhe, aber ihr brennt sofort, wenn es einmal um eure eigene Haut geht! — Also hör zu. Du weißt, dem kleinen Kammerläzchen vom Kommerzialrat Ballenström bin ich schon immer gut gewesen. Ehrensache — spielt hier keine Rolle. Also sie kommt vor einer Stunde heimlich zu mir und erzählt heulend von einem großen Krache bei Ballenströms. Assessor Bernd hat heute bei dem Kommerzienrat brieflich angefragt, ob er morgen um Biddys Hand anhalten dürfe. Das Mädel hat natürlich nicht gewollt und erklärt, daß sie nur dich liebe, aber als nun der Alte fragte, wie weit sie denn deiner Gegenliebe sicher sei, hat sie gestehen müssen, daß sich deine Liebesbezeugungen über einen etwas wärmeren Händedruck und ein paar verheißungsvolle Blicke hinaus nicht erstreckt hätten. Die Entscheidung drängte. Der Kommerzienrat hätte durchaus nichts gegen dich einzuwenden gehabt, aber da du nicht gekommen bist, und ihm der andere auch nicht unangenehm ist, hat der Assessor gesiegt. Er hat heute Abend die Zusage erhalten, und morgen früh um 9 Uhr holt er die Familie zu einer Autotour ab, auf der er sich der noch immer jammernden Biddy erklären wird, und das Mädel muß ja sagen, denn gegen die Autorität des Alten wagt sich im Hause Ballenström niemand aufzumucken.“

Der junge Arzt war wortlos an das Fenster getreten und hatte mit einem verzweifeltsten Aufstöhnen die feberheiße Stirn gegen das kalte Glas gelegt. Vorbei der selige Traum, der ihn seit nunmehr bald Jahresfrist umsing. Der liebe schwarze Mädelkopf, der den ganzen Tag vor seinen Augen stand, mußte da weg, gehörte einem anderen! Ein Schmerz zitterte in seiner Brust, eine Dede, Leere gähnte ihm entgegen. Und warum hatte er bisher ge-